

Abendpost. Erscheint täglich, ausgenommen Sonntagen. Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY. 208 Fifth Ave. Chicago, Ill. Telefon No. 1498 und 4046.

Sanjago gefallt. Auf Sanjago wurde die Aufmerksamkeit der Amerikaner...

Die Lage in Galizien. In Galizien, namentlich im Bezirk...

Es liegt in der menschlichen Natur, daß man für sein Geld so viel als möglich zu erhalten sucht...

SIEGEL & CO. STATE. VAN BUREN & CONGRESS. Damen Cycling-Suits. Wahl-bekannt Standard-Fabrikate.

Bargains für Männer. Unterwäsche für Männer - Nancy Tinted...

Wie jedoch die Sache steht auf die seine fällt, gleichwie sie sie anordnet...

Sanjago gefallt. Auf Sanjago wurde die Aufmerksamkeit der Amerikaner...

Die Lage in Galizien. In Galizien, namentlich im Bezirk...

Schuh-Ausrüstung. bei welcher der Preispreis gar nicht in Betracht kommt. Damen Cycling-Suits.

SIEGEL & CO. STATE. VAN BUREN & CONGRESS. Damen Cycling-Suits. Wahl-bekannt Standard-Fabrikate.

Bargains für Männer. Unterwäsche für Männer - Nancy Tinted...

Sanjago gefallt. Auf Sanjago wurde die Aufmerksamkeit der Amerikaner...

Die Lage in Galizien. In Galizien, namentlich im Bezirk...

Die Lage in Galizien. In Galizien, namentlich im Bezirk...

Groceries. Fleisch-Markt. Verkauf von Sailor-Hüten.

SIEGEL & CO. STATE. VAN BUREN & CONGRESS. Damen Cycling-Suits.

Bargains für Männer. Unterwäsche für Männer - Nancy Tinted...

Sanjago gefallt. Auf Sanjago wurde die Aufmerksamkeit der Amerikaner...

Die Lage in Galizien. In Galizien, namentlich im Bezirk...

Die Lage in Galizien. In Galizien, namentlich im Bezirk...

Groceries. Fleisch-Markt. Verkauf von Sailor-Hüten.

SIEGEL & CO. STATE. VAN BUREN & CONGRESS. Damen Cycling-Suits.

Bargains für Männer. Unterwäsche für Männer - Nancy Tinted...

Sanjago gefallt. Auf Sanjago wurde die Aufmerksamkeit der Amerikaner...

Die Lage in Galizien. In Galizien, namentlich im Bezirk...

Die Lage in Galizien. In Galizien, namentlich im Bezirk...

Groceries. Fleisch-Markt. Verkauf von Sailor-Hüten.

SIEGEL & CO. STATE. VAN BUREN & CONGRESS. Damen Cycling-Suits.

Bargains für Männer. Unterwäsche für Männer - Nancy Tinted...

Sanjago gefallt. Auf Sanjago wurde die Aufmerksamkeit der Amerikaner...

Die Lage in Galizien. In Galizien, namentlich im Bezirk...

Die Lage in Galizien. In Galizien, namentlich im Bezirk...

Groceries. Fleisch-Markt. Verkauf von Sailor-Hüten.

SIEGEL & CO. STATE. VAN BUREN & CONGRESS. Damen Cycling-Suits.

Bargains für Männer. Unterwäsche für Männer - Nancy Tinted...

Sanjago gefallt. Auf Sanjago wurde die Aufmerksamkeit der Amerikaner...

Die Lage in Galizien. In Galizien, namentlich im Bezirk...

Die Lage in Galizien. In Galizien, namentlich im Bezirk...

Groceries. Fleisch-Markt. Verkauf von Sailor-Hüten.

SIEGEL & CO. STATE. VAN BUREN & CONGRESS. Damen Cycling-Suits.

Bargains für Männer. Unterwäsche für Männer - Nancy Tinted...

Während vor ein paar Tagen Drahlmengen die Hoffnung erweckten, daß drei der vier auf der Höhe von Santiago zusammengebrochenen und auf den Strand getriebenen spanischen Panzerkreuzer wieder nutzbar gemacht werden könnten, scheint nach jetzt vorliegenden Nachrichten eine solche Möglichkeit kaum zu bestehen. So wird vom 6. Juli von einem Berichterstatter der die Bräunung im Augenblick nahm, folgendes gemeldet:

Das einzige Schiff, welches nicht erkrankte oder durch eine Explosion erkrankt wurde, ist der „Cristobal Colon“, der liegt verheilt beinahe vollständig am Strand und die schwere Brandung arbeitet unaufhörlich an einer gänzlichen Zerstörung, bildet ein Stück Holzgerüst. Auf der „Bizarra“ waren sämtliche Kanonen geladen, so daß sie explodieren mußten, als sie vom Feuer erreicht wurden. Der „Cristobal Colon“ war angeordnet worden. Die Bräunung lag auf einer Strecke vier Meilen westlich von Santiago, wo einer der zerstörten Torpedoboot-Zerstörer aufstieg, bis zu einem Punkt 60 Meilen westlich von Santiago, wo sich das Wrack des „Cristobal Colon“ befindet.

Einer der Torpedoboot-Zerstörer wurde in Stücke zerfressen und sank in tiefen Wasser eine Meile vom Rorro entfernt und nur wenige Personen der aus 50 Personen bestehenden Besatzung retteten ihr Leben durch Schwimmen. Der andere Torpedoboot-Zerstörer wurde von der „Gloucester“ durch Regeln durchlöchert und auf der Cabanas auf. Durch den Beschuss wurde dieses Boot betriebsunfähig, daß es auf dem Strand zu zwei Stücken brach. Einige von der Besatzung sprangen über Bord, wurden jedoch von der schweren Brandung an die Küste geschoßen und getötet. Man glaubt, daß von der unglücklichen Mannschaft nicht ein einziger mit dem Leben davonkommen ist. In zwei Erinnerungsaufnahmen liegen die Überreste dieser Kriegsmaschine am Strand, was von dem einen Elemente vermerkt wurde, sucht das andere zu zerstören, denn unaufhörlich peitschen die Wogen auf das Wrack, das zerfressen und unterhalb fortwährend. Daraus sieht man ein Schicksal, welches mit seinem eisernen Schlund aus dem Wasser, aber bald wird es auch im Sande versunken sein.

Sechs Meilen westlich von Morro liegt das Wrack des Kreuzers „Maria Teresa“, des Flaggschiffes Cervantes, welches die Hauptmacht des Feuers der amerikanischen Flotte auszuhalten hatte. Es liegt hart und fest auf dem feinsten und seine stählernen Seiten, die borbem Schwarz erglänzten, haben sich durch das Feuer, welches im Innern des Schiffes wüthete, eine schmutzige Farbe angenommen. In verschiedenen Stellen des Schiffsrumpfes man die Wundungen der amerikanischen Geschosse sehen, die das Fahrzeug heimgesucht und zum Teil zerstört, ein Geschütz bedingt laufend, die vier Mann tödelt. Die Magazine der „Maria Teresa“ explodierten und zerstörte das Schiff vollständig; sogar die Schutzwälle wurden zerstört und die Geschütze sind wahrscheinlich durch das Feuer unbrauchbar gemacht worden.

Eine Meile westlich von der „Maria Teresa“ liegt der Schwerekreuzer „Almirante Oquendo“, aus dessen Innern noch jetzt der Qualm eines glühenden Feuers zieht, sich an den Klippen in die Höhe schlingend. Mit dem Zug rauch das Schiff an die Wellenfläche heran, während der hintere Teil im Wasser versunken ist. Dieses Fahrzeug ist ebenso hoffnungslos verloren wie die „Maria Teresa“. Der Hauptmast wurde durch ein amerikanisches Projektil fortgerissen, der vordere Geschützwurm zerstört und die Geschütze sind achseligen Geschützen durchbohren die Backbordseite. Das Feuer im Innern des Schiffes erstreckt sich bis zu den Magazinen, und durch die dadurch verursachte Explosion wurde das Fahrzeug im Innern in Stücke zerprengt. Einige der Geschütze mögen wieder in brauchbaren Zustand versetzt werden können, wenn sie durch die Hitze nicht allzu sehr mitgenommen worden sind, was eine spätere Untersuchung ergeben muß.

Die „Bizarra“ hielt länger aus, als sie beiden letztgenannten Kreuzer. Der Beginn des Krieges ausgesprochene Banisch, die „Brooklyn“ und „Bizarra“ möchten sich, wenn es zu einer Beschlacht kommen sollte, einander gegenüberstellen, ist in Erfüllung gegangen. Beide Schiffe kämpften gegeneinander bei einer Entfernung von 1200 bis 2000 Yards und das Resultat bestand darin, daß die „Brooklyn“ ihren Gegner buchstäblich mit Geschossen aus schützigen Geschützen durchlöcherte. Die „Bizarra“ war in Brand geschossen, ihre Dampfleitung zerstört und ihre Deckbatterien vernichtet, als sie genorren war, auf den Strand zu laufen. Am Schluß des Kampfes schien die Schiffe vom Schiffal beimgesetzt worden zu sein, denn mit der Hälfte der Mannschaft aus Weichen an Bord, teneerte es der schwerwundete Kapitän gerade an einem Punkt, wo ein Hebel der cubanischen Arme lag. Die Abaner eröffneten sofort ein scharfes Feuer auf ihre geschwundenen Feinde, um hätten sicherlich dem übrigen Theile der Mannschaft den Garaus gemacht, wenn nicht zur rechten Zeit das Schiffschiff „Toma“ und das Torpedoboot „Crisofon“ herbeigekommen wären. Die „Bizarra“ macht den Eindruck eines vollständig zerstörten Schiffes. Ihre sämtlichen Magazine explodierten und Feuer vernichtete, was durch die Explosionen nicht zerstört worden war.

Witzig Meilen vom Wrack der „Bizarra“, deren Kiel 17 Meilen westlich von Santiago aus dem Wasser ragt, liegt der „Cristobal Colon“, einft der Stolz der spanischen Marine, von welchem man glaubte, daß ihm keines der

amerikanischen Schiffe gemacht sei. Zwar gelang es dem Kreuzer, dem verbrannten Feuer der Panzer-Schiffe am längsten zu widerstehen, doch schließlich mußte auch er die Flagge senken und dem fessigen Ufer und seinem Untergang zufliehen. Dort lag das Schiff anfangs mit dem Bug nach vorn, doch wurde es eine Stunde später, als Admiral Sampson eintraf, von der „Oregon“ vom Felsen gezogen, damit es nicht von der Brandung zerstört werde. Das Fahrzeug begann jedoch zu sinken, worauf man es, mit dem Stern vorwärts, wieder an das Ufer schob. Ein dreizehnhüftiges Geschütz von der „Oregon“ und Projektille von der „Brooklyn“ hatten dem „Cristobal Colon“ arg mitgethan, jedoch nicht unbrauchbar gemacht. Das Schiff war aber von der Befragung angebohrt worden und außerdem hatte man die Torpedobatterien geöffnet, um den Kreuzer zum Sinken zu bringen. An den Kanonen fehlte die Verschlußhülse, welche über Bord geworfen worden sind; die Maschinen sind demoliert und die Handfeuerwaffen sind unbrauchbar gemacht worden.

Nachdem man das Schiff mit dem Stern vorwärts wieder an das Ufer gezogen, begann der Bug rasch zu sinken. Jetzt liegt es fast horizontal. Unausweichlich schlägt die Brandung mit dumpfen Gemurmel an das Fahrzeug, als ob es das Schicksal desselben befragen wolle.

Schade drum.

Die New York Times berichtet, irgend Jemand habe aus „Jennings Geschichte von Vermont“ eine höchst interessante Anekdote über des Admirals George Dewey gottesgelehrten Vorfahren, den Rev. Jedidiah Dewey ausgesprochen. Die Geschichte erzählt, immer der Times zufolge, der Rev. Jedidiah Dewey habe einen Dankgottesdienst für den Sieg von Bennington abgehalten, und wie das recht und billig war, der himmlischen Vorsehung seinen und des Landes Dank für den Sieg der amerikanischen Waffen abgestattet. Genau wie das der Präsident McKinley jetzt in seiner Proclamation von aus erwartet, und wie der alte Kaiser Wilhelm auch für den Sieg Deutschlands dem Lenker der Schicksale in Demuth den Preis göttlich. Tragen doch die Gedächtnisreden die Umkehr: „Gott war mit uns, ihm sei die Ehre.“

Oben Allen aber, der an dem Gottesdienste teilnahm, fühlte schmerzhaft, daß er dabei zu kurz komme. Auch er hatte der Erzählung zufolge an der Schlacht teilgenommen, und wollte den ihm gebührenden Theil an der Anerkennung haben. Und daran erobert er sich in seinem Geist und erhob: Parson Dewey! Parson Dewey! Parson Dewey! Der Prediger hielt inne in seiner Rede und blickte fragend auf den berühmten Allen, der ihn so lächelnd unterbrach. Dieser aber fuhr fort: „Bitte, erwähnen Sie dem Herrn Dewey, daß ich auch dabei war.“ Aber mit seltener Geduld antwortete der Rev. Dewey: „Sehe dich nieder, du Lächerer, und höre das Wort Gottes.“

Der Zweck der Geschichte ergibt sich von selbst: Sie zeigt, daß der Rev. Jedidiah Dewey ein entschlossener Mann und jeder Eventualität gewachsen war, und daß es daher nur selbstverständlich ist, wenn sein Nachkomme, der Admiral, diese Charakter-Eigenschaft geerbt, und bei gegebener Gelegenheit den Landesfeinden gegenüber zur Geltung gebracht hat, der Marine und dem ganzen Land zum Ruhm und zur Ehre.

Es ist eine hübsche Geschichte, wie so viele andere, aber sie hat, auch wieder wie so viele andere, nicht den Schatten der Wahrheit für sich. Denn die Schlacht bei Bennington wurde von 3 New Hampshire Regimenten unter General John Stark mit Hilfe eines schwachen Detachements von Massachusetts Truppen geschlagen. Im letzten Augenblick kam dazu nach ein Bataillon Vermont unter Seth Warner. Jeder Schußlinge in Vermont weiß, ob überhaupt irgend ein dortiges Blatt, daß Ethan Allen nicht an dieser Schlacht beteiligt war. Er nahm vielmehr mit Benedict Arnold und ungefähr 80 Mann am 10. Mai 1775 das Fort Ticonderoga ein, bestieg sich dort im September desselben Jahres an den Angriff auf Montreal, wurde gefangen genommen und nach England transportiert, den mo er erst 1778 ausgewechselt wurde. Die Schlacht bei Bennington aber wurde im August 1776 geschlagen.

Schade, daß historische Thatsachen solche hübsche Geschichten verderben. Aber die Welt glaubt sie trotzdem, weil sie werden die Menschen nie müde, immer neue zu erfinden. Wir warten auf die nächste.

„Das kann nur ein Edelmann verheuen.“

Bei einem Festmahle, mit dem dieser Tage das Jubiläum des Friedrichs-Kollegiums in Königsberg i. P. begangen wurde, hielt Herr Amtsgerichtsrath Strömer die folgende Rede. Der Redner, der in seiner Jugend vielfach Gelegenheiten gehabt, in dem gastlichen Hause eines berühmten Schülers des Friedrichs-Kollegiums, des Reichsgerichtspräsidenten A. D. Simson, zu verleben, dem er die Kenntniss einiger sehr werthvoller Epochen aus dem persönlichen Verkehr Simsons mit dem Fürsten Bismarck verdankt, gab nach der Hartung'schen Zeitung u. A. folgende Reminiscenzen zum Besten: Herr v. Bismarck-Schönhausen, durch eine frappierende Offenheit und die verdächtige Originalität der von ihm vorgebrachten neuen Gesichtspunkte folgten das entsetzt terribel der eigenen Partei, war durch das Vertrauen seiner Standesgenossen auch in den preußischen Landtag entsandt, wo er alsbald mit der Ordnung des Hauses und dem darüber wachenden Schriftführer in Konflikt gerieth. Vor das Tribunal des

Präsidenten Simson tritt, war dieser ernstlich bemüht, ihn zu einem gütlichen Ausgleich zu bewegen, bis Herr v. Bismarck die Verhandlung mit dem ungeduldrigen Ausruf unterbrach: „Das verheuen Sie nicht! Das kann nur ein Edelmann verheuen!“ Ein erstaunter Aufblick des Präsidenten traf ihn, und es erfolgte die prompte Antwort: „Und das sagen Sie mir, mit dessen Stammbaum mehr als 2000 Jahre zurückreicht?“ Diese schlagfertige Antwort, die zugleich eine Abwehr einer verborgenen weiteren Intimation enthielt, hatte ihm die Achtung seines Widerpartes erworben, die ihm von nun an in seiner ganzen politischen Laufbahn verblich und bei mehrfachen Gelegenheiten bezeugt wurde.

Die „hüben Schweinchen“.

Paris ist wiederum von einer Schweineplage heimgesucht worden. Nach dem letzten Kriege hatten sich einige Franzosen der deutschen Weidenhändler, „Schweinchen“ genannt, und deshalb wurden silberne und goldene Schweinchen als Glückbringer am Anband und auch sonstwie getragen. Dies dauerte mehrere Jahre, bis dann die kleinen Münzen am Anband nach dem Vorbild Mode wurden. Jetzt kommt das Schweinchen wieder zu Ehren. Auf den Messen und Jahrmärkten der Pariser Vorstädte nimmt es von Schweinchen aller Gattung, besonders auch aus Zuder und Lebkuchen. Die Karawellen verkaufen ihre Holzgüsse mit hölzernen Schweinchen und finden damit großen Beifall. Die Veranlassung ist die: Vor einigen Jahren wurde die siebenjährige Jubelfeier des h. Antonius von Padua begangen, weshalb sein Bild viel verbreitet ward. Die Leute wurden dadurch an den heiligen Einsiedler Antonius erinnert, dem der Volksmund ein Schwein als Begleiter gegeben hat. Das Schwein gilt als Beispiel der Unreinheit, die der Heilige bestrafte. Durch diese Namensverwechslung ist es jetzt wieder Mode geworden, wobei die Eigenschaft als Glückbringer mitthilt.

Lokalbericht.

Wird zurückgebracht.

Der ehemalige Sekretär und Schweißmeister der „Mechanics & Traders“ L. & S. A.

Vor einem Jahre etwa wurden von mehreren Mitgliedern der „Mechanics & Traders“ Loan and Savings Association sehr ernste Beschwerden gegen deren Geschäftsführung erhoben. Die Beamten des Vereins, besonders der Sekretär und Schweißmeister Charles J. French bemühten sich einige Wochen oder Monate lang, die unzufriedenen Aktionäre zu beschwichtigen. Damit hatten sie aber keinen Erfolg, und Mitglieder ordnete im Oktober die Einleitung des Bankrotts-Verfahrens gegen den Verein an. Zu Bankrottverweiser ernannte er die Herren J. W. Hubbard und Arthur S. Welch. Diese fanden schon in der ersten Woche ihrer amtlichen Thätigkeit unüberlegliche Beweise dafür, daß der vorbesagte French mit dem Geldern des Vereins in ganz unerhörter Weise gewirtschaftet hatte. Die Untersuchungen, deren sich dieser Meisterbeamte im Laufe der Jahre schuldig gemacht hatte, beliefen sich danach auf rund \$300,000. French wurde aufgefordert, vor Gericht Rechenschaft über seine Amtsführung abzulegen, er zog es aber vor, dieser Aufforderung nicht Folge zu leisten, sondern nahm — in Uebereinstimmung mit seinem Namen — französische Weidheide. Er wurde eifrig verfolgt, und dieser Tage ist er Agenten der Detektive-Firma Moonen & Boland gefangen, den würdigen Mann in Tampa, Fla., aufzuspielen und ihn daseitig festzunehmen. Heute oder morgen dürfte der Gefangene wieder in Chicago einreisen. — French hatte keinen Wohnsitz in der dortigen frömmen Temperanzern einer der eifrigsten und frommsten.

Die Maschinenverwalter der „Mechanics & Traders“ Association haben gestern erklärt, daß sie zur Auszahlung einer ersten Dividende von zehn Prozent an die Aktionäre des Vereins bereit sind.

CASTORIA für Säuglinge und Kinder. Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt

Trägt Als Unterzeichnet von Chas. H. Fletcher

Vom Juristenstag.

Präsident Orendorff redet richterliche Macht-Anmaßung.

Zahlreicher als in früheren Jahren ist heuer die Beteiligung an dem Jahreskongress des Abolitionisten-Vereins von Illinois. Derselbe ist gestern im Chicago Beach Hotel zusammengetreten. Präsident Alfred Orendorff sprach sich in seiner Eröffnungsrede sehr mißfällig aus über die zunehmende Machtansprüche seitens der Richter, welche sich in unserer Rechtspflege bemerkbar machen. Die Verfassung, sagte er unter Anderem, schreibt deutlich vor, daß es Sache der Geschworenen sei, den Wahrspruch zu fällen. Nur zu oft habe man aber in den letzten Jahren beobachtet können, daß sich die Richter herausnahmen, Geschworenen den zu fällenden Urtheilspruch vorzuschreiben.

Herr Adair-Stevenson von Bloomington, unter der Cleveland'schen Verwaltung Vize-Präsident der Republik, hielt einen längeren Vortrag über die Geschichte Frankreichs. Er vertrat in demselben die Ansicht, daß das französische Volk jetzt keine Lust mehr habe, sich auf monarchische Experimente einzulassen. Der Anwalt John W. Jewett sprach am Nachmittag über die Nothwendigkeit, daß die Richter der unteren Instanzen den Geschworenen keinen zu

THE FALLER ESTABLISHED 1878 STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS. Großer jährlicher Juli-Räumungs-Verkauf von

Die besten Werthe, die je in zuverlässigen Kleidern offerirt wurden. Die beste Spargelgegend des Jahres.

Ein riesiger Verlust, um die Vorräthe zu räumen—Eine völlige Opserung der Profite Wir wünschen schnelle Verkäufe — wir haben die Preise danach gestellt. — Jedermann, der gute Kleider und große Werthe zu schätzen weiß, sollte diese große Gelegenheit nicht übersehen—die besten Kleiderwerthe, die Ihr je gesehen oder je von gehört habt.

Die beste Gelegenheit des Jahres, gute Kleider billig zu kaufen.

Advertisement for clothing sale with prices: \$8 and \$10 Männer-Anzüge für \$4.90, \$4.00 Knaben-Anzüge für \$2.98, \$10 bis \$14 Männer-Anzüge für \$6.75, \$4.00 Männer-Hosen für \$2.19. Includes images of men and boys in suits.

Advertisement for cigars: Ein großer Zigarren-Verkauf. Includes image of a cigar pack and list of brands like Perfectos, Corona, etc.

Advertisement for summer goods: Sommer-Waare-Verkauf. Includes images of shoes and clothing items with prices.

Advertisement for horse and carriage goods: Räumung von Pferde-Waaren. Includes image of a horse and list of items like harnesses, saddles, etc.

Advertisement for photography and other goods: Photographische Alben, Angel-Geräthschaften, Räumungs-Verkauf von Schuhen. Includes images of shoes and lists of items.

großen Spielraum bei der Beurtheilung des Beweismaterials einzunehmen. Den gegentheiligen Standpunkt, welchen die höheren Gerichtshöfe von Illinois und auch die gesetzgebende Körperschaft unseres Staates eingenommen haben, erklärte der Redner für falsch und mit einer guten Rechtspflege unvereinbar. Richter Freeman referirte über „Local-Verwaltung“ und gab seiner Gewandtheit darüber Ausdruck, daß endlich ein neues System der Steuer-Einschätzung für Chicago eingeführt wird.

Die deutsche ev.-lutherische St. Paulus-Gemeinde in Austin hat gestern für die Schulkinder der Gemeinde ein hübsches Fest veranstaltet, zu dessen Verschönerung auch der treffliche Gesangchor der Gemeinde das Seinige beitrug.

Bei dem Versuche, auf einen noch in Bewegung befindlichen elektrischen Straßenbahnwagen der Sedgwick St. Linie zu springen, verfehlte gestern Abend der 28 Jahre alte Peter Gallavott, Nr. 293 E. Clark Straße, nicht zureichend zu sein. Er wurde durch einen Vorläufer der Polizei angehalten und der rechten Anklage überführt.

Wieder eingefangen. Eine unangenehme Ueberraschung wurde gestern dem mit seiner Familie in dem Hause Nr. 35 W. Jackson Wd. wohnenden John L. Wed bereit, als zwei Geheimpolizisten in seine Wohnung kamen und ihn als einen entpörrigen Suchthäuser für verhaftet erklärten. Vor fast 6 Jahren entpörrte Wed aus dem Zuchthaus in Alleghany City, Pa., nachdem er erst einen Monat von der ihm subditiven zweijährigen Zuchthausstrafe verbüßt hatte. Er wird nun nach Pennsylvania zurückgeschickt und den Rest seiner Strafzeit dort abzußen müssen.

Zu Schaden gekommen. Durch die Explosion eines Gaslofters ereignete sich gestern Nachmittag der Nr. 65 Hunter Str. wohnhafte Samu Weismann erhebliche Brandwunden im Gesicht und an den Händen. Die Verwundungen sind im Michael Rees Hospital Aufnahme.

Die Heirathskreuer. Das Kriegsteuer-Gesetz schreibt unter Anderem auch die Entziehung einer Abgabe von 10 Centis für die Heirath von Trauungsbeamten vor. Comd Annatt Jles hat nun entschieden, da diese Steuer nicht von dem Brautkäufer oder der Braut, sondern von dem Heirathen oder dem Standesbeamten zu erlegen ist, welcher die Trauung vollzieht und die Trauung nach dem County-Clerk anmeldet. — In Cool County werden jährlich rund 15,000 Ehen geschlossen. Die Heirathsteuer wird auf hier für die Bundesregierung eine Einnahme von etwa \$1500 ergeben.

SCHROEDERS 465 467 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE. Chem.-Uhr-Apothek. Bruchbänder. Die Anwesenheit der Träger von Bruchbändern wird gelent auf eine große Anzahl neuer auf Verle.

Liebes-Rebellen. Roman von Roy Sellet. (Fortsetzung.)

Caro!ath verhielt sich eine Zeitlang freizigam. Er ermoog den wunderlichen Vorfall und zermarterte sein Hirn mit der Frage, welchen Zweck er ihm mit der Heirat wohl verfolgen wolle.

„Ich muß gehen“, begann er endlich, „daß ich am liebsten mit Weibern zusammen mehr zu thun hätte. Ich habe nicht nur, sondern ich verabsäume ich geradezu, nur mit Widerwillen um ich ihrer Gedanken. Durch eine Frau habe ich die Achtung vor mir nicht zu verlieren.“

„Nun, wenn eine Frau Sie genarrt, können Sie ihrerseits jetzt eine Frau zum Besten haben“, meinte Dr. Man. Caro!ath schweig; des Doctors Rath war ihm zuwider, wenn sich er durchaus ein Weib in einem künftigen Opfer empfinden. Aber er Gedanke an eine Frau war ihm nicht unangenehm, und deshalb hörte er noch auf des Doctors Vorfall einzugehen. Und doch konnte er ja nicht zurückweichen, wenn er am Ende bleiben wollte! Und er verfuhr sich jetzt den lebhaftesten Wunsch, auf dieser Welt noch länger zu weilen. Besser der See als der Galgen, hatte er vorher gesagt. Aber wenn er den Jenseitigen nicht mehr zu fürchten brauchte, so hatte er ja auch mit dem See nichts mehr zu thun! Und Weiden konnte er nicht entgegen, wenn er nur dem Wunsch seines Vaters entsprach.

Schreit sie einem so dumpf bedrückend, daß nur das enge Bett unter der Erde Erleuchtung besitz zu bringen vermag. Endlich entschloß sich Caro!ath doch, aufzustehen. Gepäd hatte er nicht mit sich geführt; aber man hatte, während er schlief, für ihn gefürgt. Seine schmutzigen Stiefel waren fort, dafür standen ein paar Morgenschuhe vor seinem Bett. Auf dem Toiletentische fand er Kamm, Bürsten, kurz Alles, dessen er zum Ankleiden bedürfte. (Fortsetzung folgt.)

Stand hielten; sie verschammten zu leichtem Nebeln, noch ehe er sein Lager aufgesucht. Kaum hatte er sich auf das Bett geworfen, als er auch schon in einen tiefen Schlummer fiel, aus dem er erst durch die helle Morgenionne geweckt wurde, die durch die unverschämten Fenster blendend sein Gesicht beschien.

„Nun, wenn eine Frau Sie genarrt, können Sie ihrerseits jetzt eine Frau zum Besten haben“, meinte Dr. Man. Caro!ath schweig; des Doctors Rath war ihm zuwider, wenn sich er durchaus ein Weib in einem künftigen Opfer empfinden. Aber er Gedanke an eine Frau war ihm nicht unangenehm, und deshalb hörte er noch auf des Doctors Vorfall einzugehen. Und doch konnte er ja nicht zurückweichen, wenn er am Ende bleiben wollte! Und er verfuhr sich jetzt den lebhaftesten Wunsch, auf dieser Welt noch länger zu weilen. Besser der See als der Galgen, hatte er vorher gesagt. Aber wenn er den Jenseitigen nicht mehr zu fürchten brauchte, so hatte er ja auch mit dem See nichts mehr zu thun! Und Weiden konnte er nicht entgegen, wenn er nur dem Wunsch seines Vaters entsprach.

„Nun, wenn eine Frau Sie genarrt, können Sie ihrerseits jetzt eine Frau zum Besten haben“, meinte Dr. Man. Caro!ath schweig; des Doctors Rath war ihm zuwider, wenn sich er durchaus ein Weib in einem künftigen Opfer empfinden. Aber er Gedanke an eine Frau war ihm nicht unangenehm, und deshalb hörte er noch auf des Doctors Vorfall einzugehen. Und doch konnte er ja nicht zurückweichen, wenn er am Ende bleiben wollte! Und er verfuhr sich jetzt den lebhaftesten Wunsch, auf dieser Welt noch länger zu weilen. Besser der See als der Galgen, hatte er vorher gesagt. Aber wenn er den Jenseitigen nicht mehr zu fürchten brauchte, so hatte er ja auch mit dem See nichts mehr zu thun! Und Weiden konnte er nicht entgegen, wenn er nur dem Wunsch seines Vaters entsprach.

„Nun, wenn eine Frau Sie genarrt, können Sie ihrerseits jetzt eine Frau zum Besten haben“, meinte Dr. Man. Caro!ath schweig; des Doctors Rath war ihm zuwider, wenn sich er durchaus ein Weib in einem künftigen Opfer empfinden. Aber er Gedanke an eine Frau war ihm nicht unangenehm, und deshalb hörte er noch auf des Doctors Vorfall einzugehen. Und doch konnte er ja nicht zurückweichen, wenn er am Ende bleiben wollte! Und er verfuhr sich jetzt den lebhaftesten Wunsch, auf dieser Welt noch länger zu weilen. Besser der See als der Galgen, hatte er vorher gesagt. Aber wenn er den Jenseitigen nicht mehr zu fürchten brauchte, so hatte er ja auch mit dem See nichts mehr zu thun! Und Weiden konnte er nicht entgegen, wenn er nur dem Wunsch seines Vaters entsprach.

Stilles Blut gegen Unreines Blut. Dr. August König's Hamburger Tropfen.

Stilles Blut gegen Unreines Blut. Dr. August König's Hamburger Tropfen. entlassen die Ziegelsäure. Sie reinigen den Magen, beteben die Leber, reinigen das Blut, stellen die Zirkulation wieder her und geben Gesundheit aus dem Kranken her.

halber auch einige Sänger und Posenreigen herbeizuführen. Schließlich fand da Vinci den besten Plan, um Mona Lisa die guter Name zu erhalten; er verliebte sich in sie und machte ihr den Hof. Gioconda war ein alter Mann, der Künstler zählte kaum 43 Jahre, war schön, geistvoll, besetzt und hatte schon damals den Ruf, ein Genie zu sein. Was Wahres an dieser Liebesgeschichte ist, läßt sich natürlich heute nicht mehr ergründen. Das einzige bleibt das Gine, daß da Vinci von dem Alphonse, wie ich dich kenne, wird er auch als Kapitel in einem Deiner Roman schreiben! lautete die schmerzliche Entgegnung der prächtigen Frau.

„Das wäre also abgemacht“, sagte er Doktor. „Aber nun wollen wir uns zu Bett gehen. Es ist schon sehr spät. Morgen früh will ich Sie mit meiner Schwester, welche mir die Verheiratung besorgen wird, zu dem jungen Mädchen besorgen. Sie müssen sich natürlich an dem Namen, nur ihre Initialen müssen Sie beibehalten, eine Ihre Waise so gezeichnet ist. Wie ändern Sie J. A. Charles Edwardes? — Und — warten Sie — auch für ihre Anwesenheit hier im Hause müssen wir eine Erklärung bereit halten. Sie könnten vielleicht ein nervöser Patient sein, der mir zur Beobachtung herbeigeführt ist. Aber nein — das würde meine Nichte gegen Sie einnehmen! Das Beste ist, wir sagen, Sie befinden sich auf dem Wege zu mir, als Jünger in Unfall zu sein, durch den Sie sich nun hier befinden. Sie sind nun hier endlich angekommen. Sie wollen nun hier bleiben, bis der Früh wieder gebillt sein würde. Wir können erzählen. Sie wären vom Zweck gezeugt, und dann hätte man Ihnen den Anschlag geseht. Ihr Unfall wird rüdens die Teilnahme des jungen Mädchens werden und dann auch Ihr jüdischleben erklären. Denn auf längere Zeit hinaus wird es wohl das Sichere für Sie sein, wenn Sie das Haus nicht verlassen.“

„Aber ich fürchte“, sagte Caro!ath, „daß ich mich sehr bald vergessen werde. Ich bin ein gar schlechter Akrobant, und mein Leben ist für mich ein verhängnisvoller Scherz.“

„Ganz recht, aber das will ich schon erwidern. Hier nehmen Sie das Stück Schur. Wenn Sie morgen früh aufstehen, befähigen Sie das eine Ende der Schur über dem Knie, und das andere unten am Fußgelenk. Dann gehen Sie die Schur so fest an, daß Sie nur hinten zu gehen vermögen. Sie werden einen ganz bedeutenden Schmerz empfinden, natürlich nur, wenn Sie das Bein bewegen. Ihr lang wird unsere kleine List verderben.“ Und nun wollen wir zur Ruhe gehen.“

Erst gegen zehn Uhr erwachte Caro!ath am nächsten Morgen. Todessatt von geistiger und körperlicher Ermüdung hatte er sich gefühlt, und er hatte die Weiber. Aber immerhin war der Preis für seine Lebensrettung nicht zu hoch, und er wollte ihn zahlen. So viel war das Leben am Ende werth. Er verspürte noch keine Lust, aufzustehen. Das bühliche Befahren, so in dem weichen Kissen zu ruhen und das pulsirende Leben in den Adern zu verspüren, war ihm ein unbeschreiblich wohlthuendes Gefühl. Wenn man jung ist, empfindet man die Müdigkeit als etwas Angenehmes; erst im Alter er-

Stilles Blut gegen Unreines Blut. Dr. August König's Hamburger Tropfen. entlassen die Ziegelsäure. Sie reinigen den Magen, beteben die Leber, reinigen das Blut, stellen die Zirkulation wieder her und geben Gesundheit aus dem Kranken her.

halber auch einige Sänger und Posenreigen herbeizuführen. Schließlich fand da Vinci den besten Plan, um Mona Lisa die guter Name zu erhalten; er verliebte sich in sie und machte ihr den Hof. Gioconda war ein alter Mann, der Künstler zählte kaum 43 Jahre, war schön, geistvoll, besetzt und hatte schon damals den Ruf, ein Genie zu sein. Was Wahres an dieser Liebesgeschichte ist, läßt sich natürlich heute nicht mehr ergründen. Das einzige bleibt das Gine, daß da Vinci von dem Alphonse, wie ich dich kenne, wird er auch als Kapitel in einem Deiner Roman schreiben! lautete die schmerzliche Entgegnung der prächtigen Frau.

„Das wäre also abgemacht“, sagte er Doktor. „Aber nun wollen wir uns zu Bett gehen. Es ist schon sehr spät. Morgen früh will ich Sie mit meiner Schwester, welche mir die Verheiratung besorgen wird, zu dem jungen Mädchen besorgen. Sie müssen sich natürlich an dem Namen, nur ihre Initialen müssen Sie beibehalten, eine Ihre Waise so gezeichnet ist. Wie ändern Sie J. A. Charles Edwardes? — Und — warten Sie — auch für ihre Anwesenheit hier im Hause müssen wir eine Erklärung bereit halten. Sie könnten vielleicht ein nervöser Patient sein, der mir zur Beobachtung herbeigeführt ist. Aber nein — das würde meine Nichte gegen Sie einnehmen! Das Beste ist, wir sagen, Sie befinden sich auf dem Wege zu mir, als Jünger in Unfall zu sein, durch den Sie sich nun hier befinden. Sie sind nun hier endlich angekommen. Sie wollen nun hier bleiben, bis der Früh wieder gebillt sein würde. Wir können erzählen. Sie wären vom Zweck gezeugt, und dann hätte man Ihnen den Anschlag geseht. Ihr Unfall wird rüdens die Teilnahme des jungen Mädchens werden und dann auch Ihr jüdischleben erklären. Denn auf längere Zeit hinaus wird es wohl das Sichere für Sie sein, wenn Sie das Haus nicht verlassen.“

„Aber ich fürchte“, sagte Caro!ath, „daß ich mich sehr bald vergessen werde. Ich bin ein gar schlechter Akrobant, und mein Leben ist für mich ein verhängnisvoller Scherz.“

„Ganz recht, aber das will ich schon erwidern. Hier nehmen Sie das Stück Schur. Wenn Sie morgen früh aufstehen, befähigen Sie das eine Ende der Schur über dem Knie, und das andere unten am Fußgelenk. Dann gehen Sie die Schur so fest an, daß Sie nur hinten zu gehen vermögen. Sie werden einen ganz bedeutenden Schmerz empfinden, natürlich nur, wenn Sie das Bein bewegen. Ihr lang wird unsere kleine List verderben.“ Und nun wollen wir zur Ruhe gehen.“

Erst gegen zehn Uhr erwachte Caro!ath am nächsten Morgen. Todessatt von geistiger und körperlicher Ermüdung hatte er sich gefühlt, und er hatte die Weiber. Aber immerhin war der Preis für seine Lebensrettung nicht zu hoch, und er wollte ihn zahlen. So viel war das Leben am Ende werth. Er verspürte noch keine Lust, aufzustehen. Das bühliche Befahren, so in dem weichen Kissen zu ruhen und das pulsirende Leben in den Adern zu verspüren, war ihm ein unbeschreiblich wohlthuendes Gefühl. Wenn man jung ist, empfindet man die Müdigkeit als etwas Angenehmes; erst im Alter er-

nassen Kleider und schmilzt Schnee als Trinkwasser. Da die Lampe vornehmlich im Besitz der Frau ist, so lennt der Estimo keinen treffenderen Ausdruck, um ein hohes Maß von Glend anzudeuten, als „wie eine Frau ohne Lampe“. Die Lampe wird nach dem Tode einer Frau auf deren Grab gestellt. Da der Estimo von seiner Lampe abhängig, ist es folgerichtig, zu behaupten, daß seine Einwanderung in das jetzt von ihm besetzte Gebiet erst nach der Gründung der Lampe durch ihn erfolgen konnte. Die Lampe scheint auch die Verbreitung der Estimos beeinflusst zu haben. Zum Feuermachen gebraucht der Estimo den Feuerbohrer, doch hat er kein Kenntniß davon, daß man mit Feuerstein und Pyriten Feuer erzeugen kann. Die Lampe ist nur jetzt von hohem Brennwert brauchbar, wie es Nische und Sechunde liefern, während das Fett der Renalriere und anderer Vantibiere nur geringen Brennwert hat. Ob die Lampe eine eigene Gründung der Estimos ist, ist schwierig mit einiger Sicherheit zu sagen. Der Verfasser hält es nicht für unmöglich, daß sie vielleicht bei ihrer ersten Verbreitung mit den Europäern kennen lernten.

Eine italienische Verdreherhölle.

Vor einigen Jahren verfiel dem Weltin oder in der Bergamaster Alpen ein junger deutscher Tourist, ohne daß es möglich gewesen wäre, die geringste Spur auch nur von seinem Leihnam ausfindig zu machen. Die Behörden und die Verwandten des Unglücklichen mußten sich nach monatelang fortgesetzten Nachforschungen mit der Annahme begnügen, daß der Verschundene das Opfer von Raubthieren geworden sei. Bergamaster Sommer verfiel wieder auf ganz ähnlichen Umständen und in der gleichen Gegend ein junger Italiener, Signor Gensafaloni. Er hatte Mailand verlassen, um eine Bekanntschaft des Monte Veronino in der Bergamaster Alpen zu unternehmen, und lebte nicht wieder heim. Der Monte Veronino ist nur 1870 Meter hoch und seine Bekanntschaft ist eine nennenswerthe Schwierigkeit. Man durchsuchte in der Bekanntschaft eines langjährig in der Gegend verweilt, fand aber von dem jungen Gensafaloni keine Spur. Eines Tages Ende Juni nun machte ein verkleideter Polizist, der auf Valsler sahndete, in einer einsamen Othria bei dem Dorfe Montonore Wohnsitz, aus denen zu schließen war, daß diese Verdrer ein Verdreher sei. Während der Polizist, den die Wirthschafter schon längst in Rette glaubten, noch mit dem Wächter in der Hand im Zimmer saß, drang gegen 1 Uhr Nachts der Wirth Alberto Innocenzi durch eine geheime Thür in das Zimmer ein. Einen höchstlichen Grund für diesen nachtslichen Besuch wollte er nicht vorbringen. Er wurde am nächsten Tage verhaftet und nach Lecco abgeführt. Hier gestand er ein, daß in seiner Hand der unglückliche Gensafaloni ermordet worden sei. Der junge Italiener habe sich des Abends am Kartenstisch betheiliget und dabei einen Hundestreich sehen lassen. Wegen dieser Betrugsmode wurde der Unglückliche des Nachts im Bett erdrückt und sein Leichnam in einer benachbarten Kalkgrube vergraben. Montonore ist ein verrufenes Pflanzgebiet in einfacher, milder und dicker Gebirgslandschaft. Man vermuthet, daß in der Othria von Montonore auch der oben erwähnte deutsche Tourist ermordet worden sei.

„American Stat.“

Herr J. Charles Eichhorn in Detroit hat das Land mit einem Weibchen besetzt, das sich „American Stat“ nennt und sich die Aufgabe stellt, unsere Wirthgeber englischer Junge in die Gemeinnütze dieses edlen Vortreibels einzunehmen. Das Buch ist sehr hübsch ausgestattet und illustriert und wohl das Beste, was bis jetzt in dieser Hinsicht geliefert wurde. Der Verfasser ist ein „Haitianischer“ Mann, das heißt man auf den ersten Blick, und wer das „deutsche Nationalpils“ aus diesem Buch nicht lernen kann, der dürste zu den „Waltherramen“ gehören, die's „nichts lernen“. Wer einen anglo-amerikanischen Freund besitzt, der seiner Ansicht nach „bildungslos“ ist, der mag ihm den Anlauf des „American Stat“ empfehlen. Das Büchlein ist bei Hocking & Klappenberg, Nr. 302 Randolph Straße, oder irgend einen anderen Buchhändler zu haben.

Der Estimo und seine Lampe.

Den Ursprung und die Verbreitung der Estimolampe behandelt Walter Duvall im „American Anthropologist“. Die Estimos betreiben die Nordküsten des amerikanischen Continents von den Atlantischen Inseln bis nach Labrador und Grönland. Spuren ihrer Wanderungen haben Forscher selbst in den höchsten nördlichen Breiten gefunden. In dieser einig abtorenden unwirtlichen Gegend, unter unangünstigen Bedingungen, haben sich die Estimos nachgehalten und beheimet. Sie bilden Familiengruppen oder Dörfer in großen Entfernungen längs der ausgehöhten Küste. Die Wärme, die langen Nächte, die Schwereit des Meises, der Mangel an Holz und besonders die Schwierigkeit, Trinkwasser zu finden, sind Hindernisse für jedes andere Volk, sich in der Nähe der Estimos anzusiedeln. Der Estimo besitzt nun ein Hausgeräth, das unzweifelhaft seinem häuslichen Leben und unerlässlich für sein Wohlbefinden ist und ihm zum Behalten der arktischen Länder befähigt. Es ist die Lampe, die er allein in dieser Art auf dem amerikanischen Festlande besitzt und deren Gebrauchswelt ausdehnend in der ganzen Welt ist. Die typische Estimolampe ist ein flacher Zeller aus Speckstein; der Doh! besteht aus Moos. Die etwa zwei Zoll hohe Flamme ist klar und rauchlos, wenn man den Doh! gut puzt. Der Doh! ist ein gepöckerter Seethier, welcher durch die Hitze der Lampe gefolmet wird. Mit dieser Lampe erleuchtet der Estimo sein Haus während der langen Polarnacht. Das Licht erzeugt eine bemerkenswerthe Wärme. Ueber der Flamme hängt der Kopf, und oben in der warmen empfortigenden Luft trocknet man die

ern keine günstige Zukunft in Aussicht stellen, allerhand unangenehme Anspielungen machen über Korruption, Eigenbübel und dergleichen recht unliebbare Dinge, welche demselben ungenügend auf eine würdige Weise die Entwicklung amerikanischer Kultur einwirken könnten.

Auch der Optimist konnte sich nicht verhehlen, daß an solchen Anspielungen manches Begründete war, und wenn ihm auch sein Optimismus geboten, allerlei mildernde und bessernde Umstände anzunehmen, wird er doch auch eines gewissen Gefühls der Langeweile nicht haben erwecken können, es werden Zweifel in ihm aufgetaucht sein, ob denn auch wirklich Amerika fähig sein werde, seinen Platz in der Reihe der Kulturvölker erster Klasse zu behaupten.

Nun endlich kann man diesen Pessimisten aller Schattungen und Grade zurufen, daß Vangamaden nicht gilt und daß Amerika unüberwindlich geteilt, daß seine Stellung als Kulturland erster Ränge geteilt ist und sein Platz nicht dem Deutschlands sein wird. Amerika wird künftighin „mittelspielen“.

Und wieder ist es ein Denker, oder richtiger gesagt, ein Deutsch-Amerikaner, welcher das Rettungsnetz vorbringt hat. Eichhorn ist sein Name, Detroit, Mich., sein Wohnort. Dieser Vetter seines Vorgesetzten hat ein Buch herausgegeben betitelt „American Stat“. Durch sein Werk, das natürlich in englischer Sprache erschienen ist, wird der Vettermann, dem das amerikanische Vaterland nie dankbar genug sein kann, den Stat, „das Spiel der Gebildeten“, bei den Amerikanern einzuführen, und wenn die Anglo-Amerikaner diese sich ihnen jetzt dienende schöne Gelegenheit ergreifen, dann werden auch die Sold der Natur eines Volkes der Denter für sich im Anspuch nehmen können, ihre Kultur ist erweitert und das Erreichen der höchsten Kulturstufe nur noch eine Frage der Zeit.

Es würden die ganzen internationalen Beziehungen eine Veränderung erleiden. Eine enge Freundschaft, die allerdings in der That, kann nicht ausbleiben, wenn erst Stat-Zurniere zwischen Deutschland und den Ver. Staaten beauftragt werden. Diese Zurniere werden den Feind üben, durch welche die beiden Länder inniger mit einander verbunden werden, als es durch irgend welche kommerziellen Beziehungen geschehen kann.

Und welcher Vorteil wird erst den Deutsch-Amerikanern erwachsen aus diesen Kulturbeziehungen der Anglo-Amerikaner. Ihre geistige Superiorität wird nicht mehr angezweifelt werden können, wenn sie erst im „American Stat“, das jedenfalls in jeder Zeit „das nationale Spiel“ werden wird, die Teilnehmer spielen können und als Autorität anerkannt werden müssen.

Und auch die von den bösen Häuten so bitter bekämpfte deutsche Sprache wird durch den „American Stat“ zur unangehörigen Stellung kommen, denn die besten Ausdrücke werden auch im „American Stat“ immer deutsch bleiben. Und wenn die Amerikaner in einem Bericht über einen Wettstreit zwischen den „Maurern“ und den „Schmiedern“ den Schmiedeln mit fünf Malochern „sehen, wenn sie mitten im englischen Bericht die Worte finden „two Wenzels had gelegen“ oder „the Maurers showed themselves superior in the art of turning“ oder „the Schmieders had the most outspoken poeh“, so werden sie sich wohl genöthigt finden, die ihnen früher so verhasste deutsche Sprache des Stats ist, zu erlernen. Dann werden bald Antisemitismus und Know-nothingthum unbekannt Dinge sein in unsrem schönen, herrlichen Lande!

„Raive Ansicht.“

— Raive Ansicht. — Letzten: „Aber Mann, das müssen aber seine Mädchen sein, die in einer Schokoladenfabrik arbeiten.“

— Ausreden lassen. — Schlächtermeister (zu einem Kunden, den er in der Wohnung aufsucht): „Mein Herr, Sie haben einen Backstopf, eine paar Schweinsfüße und zwei Gaiselne.“

— Herr (aufstehend): „Mein Herr, was wollen Sie sich mir zu sagen.“

— Schlächtermeister: „Bitte lassen Sie mich doch ausreden, zu begreifen, welche Ihre Frau bei mir gepumpt hat.“

Hamburger Bier. Preis 25 Cts. Augustus Barth.

Borsch. Optikus, E. Adams Str.

Dr. Albrecht Heym, Herren-Str. 103.

Seine Anr keine Zählung Dr. Keen Spezialist.

Semrad's Asthma-Thee.

N. Watry, 99 E. Randolph Str.

ALBANY DENTISTS. Beste Gebiß Zähne \$2.50.

TEETH. 222. Goldfronen, Goldarbeit, per Zahn, Goldfüllung, Silberfüllung.

Rupture. Dr. J. Young, 56 Fifth Ave., Ecke Randolph, Zimmer 21.

DR. J. YOUNG. 56 Fifth Ave., Ecke Randolph, Zimmer 21.

Stenbau-Parallelen. Illinois Zentrosystem.

Table with exchange rates for various currencies and locations.

Table with exchange rates for various currencies and locations.

Table with exchange rates for various currencies and locations.

Table with exchange rates for various currencies and locations.

Table with exchange rates for various currencies and locations.

Table with exchange rates for various currencies and locations.

Table with exchange rates for various currencies and locations.

Table with exchange rates for various currencies and locations.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.

Heilung von Hautkrankheiten durch den Gebrauch von Glenn's Schwefel-Seife.

RHEUMATISMUS, NEURALGIA und ähnliche Leiden mit grossem Erfolg der Natur des strengen DEUTSCHEN GETZEIN.

DR. RICHTER'S ANKER PAIN EXPELLER.

CHICAGO GREAT WESTERN R. „The Maple Leaf Route.“

